



In Purcells Oper gibt es viele unterschiedliche Ausdrucksmöglichkeiten: Mit frohgemuten Klängen wird die Geschichte der beiden Liebenden erzählt, dann gibt es „Hexenmusik“ mit hämischen und boshaften Tönen in Erscheinung und schließlich bleibt nur noch der berührende Klagegesang.
Foto: Boe

Barocktheater pur

Dido und Aeneas | Henry Purcells prächtige Musik und eine gekonnte halbszenische Umsetzung bereiteten einen opulenten Kunstgenuss.

Von Hans Boeger

PERCHTOLDSDORF | Die erste Aufführung von Henry Purcells Barockoper „Dido und Aeneas“ im März des Vorjahres war restlos ausverkauft. Da viele Freunde von „Salto vocale“ und der anderen Mitwirkenden keine Karren mehr bekommen hatten, entschlossen sich die Protagonisten zu einer Wiederholung. Auch diese Veranstaltung war

restlos ausgebucht, das Interesse an diesem Genre scheint ungetragen zu sein.

Wur schon die erste Aufführung ein Highlight, geriet die zweite naturgemäß in jeder Hinsicht noch einen Tick eindrucksvoller: Die wunderbare Musik, gespielt vom Instrumentalensemble für Alte Musik mit Konzertmeisterin Roswitha Dokalka wurde teilweise anders ins- trumentiert, was dem Klangbild

guttat. Das Bühnenbild, Nebemaschinen und Geräuschbleche wurden von Matthias Suske wirkungsvoll um- und eingesetzt.

Die Tanzeinlagen wurden von Schülerinnen des Musischen Gymnasiums Perchtoldsdorf nach Choreografie von Suni Löschner dargeboten. „Salto vocal“ unter Chorleiter Johannes Wenk war mit seinen vielfältigen Ausdrucksmöglichkeiten einfach großartig.

Die Besetzung

Karoline Pilcz: Dido

Gernot Heinrich: Aeneas

Anna Magdalena Auzinger:
Belinda

Tabea Mitterbauer:

Zweite Frau/Seemann
Anna Manske: Zauberin/Geist
Marika Rainer: Erste Hexe
Ilia Marinescu: Zweite Hexe

Bühnenbild und Regie:
Matthias Suske
Instrumentalensemble für Alte
Musik mit Konzertmeisterin
Roswitha Dokalka
Gesamtleitung: Johannes Wenk